



Weiterbildung

28. OKTOBER 2013

Social-Media

Virtuellen Firmensitz aktiv pflegen



Krise

Stets einen kühlen Kopf bewahren



Fit mit Yoga

Entspannt die tägliche Arbeit bewältigen



ANZEIGE

HEUTE AUF WWW.20MINUTEN.CH

www.seminare.ch

schafft Transparenz bei der Weiterbildung!

Spitzenklasse auf dem Eis und im Studium

Sie flitzen seit Mitte September wieder übers Eis und gehören zu den umjubelten Stars der hiesigen Eishockey-Szene. Sie sind es aber auch, die neben dem Spitzensport an die Karriere danach denken und

sich weiterbilden. Denn klar ist, dass nicht jeder Spieler Trainer oder Manager werden kann. Leonardo Genoni (HC Davos) und Lukas Flüeler (ZSC Lions) erklären, wie sie Ausbildung und Spitzensport unter einen Hut bringen.



Vom Spengler zum Firmenbesitzer

Er begann seine Karriere in den frühen 90er-Jahren als Spengler auf einer Baustelle irgendwo im Kanton Zürich. Doch Tobias Schenkel (42) wusste schon damals, dass er mehr wollte. Er absolvierte die Spenglermeisterschule, was ihn zum Abteilungsleiter Flachdach aufsteigen liess. 1999 kaufte er die Pilatus Flachdach AG in Wollerau, als diese mit vier Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von etwas mehr als zwei Millionen Franken dastand.

«Heute gehören wir zu den grössten Schweizer Unternehmen im Bereich Flachdach.»

In den letzten 14 Jahren hat das Unternehmen kräftig expandiert und generiert heute einen Umsatz von rund 15 Millionen Franken. Es beschäftigt rund 80 Angestellte in Teil- und Vollzeit – und bildet momentan auch fünf Lernende (Spengler, Polybauer sowie Kaufleute) aus.

Spannendes zum Thema Weiterbildung

Haben Sie interessante und spannende Informationen rund um Weiterbildung?
Setzen Sie sich mit uns in Verbindung! redaktion@seminare.ch oder Tel. 041 874 30 30

20 Sekunden

Neuerscheinungen

Compendio hat sein Portfolio bezüglich Management und Leadership aktualisiert und erweitert. 11 neue Lehrmittel ergänzen das Angebot, wobei immer auch eine elektronische Variante als E-Textbook verfügbar ist. www.compendio.ch

Besser lesen und schreiben können

Fast 1 Million Menschen hat in der Schweiz Mühe, richtig zu lesen und zu schreiben. Abhilfe schaffen kann ein Lernprogramm, mit dem man auch am PC üben kann. Oder man druckt sich die Übungen einfach aus. www.leap.ch

Beste CH-Website



Bis März 2014 haben Schweizer Schulklassen aller Stufen Zeit, die beste Schweizer Website zu designen. Ein öffentliches Voting wird darüber entscheiden, wer am 22. Mai 2014 den ersten Preis in Empfang nehmen darf. www.juniorwebaward.ch

Energie tanken

Mehr Energie für den hektischen Berufsalltag und weniger Stress haben. Im Seminar «Kraftquelle ICH» vom 9. November in Zürich tankt man Energie und lernt, wie man den körpereigenen Energiefluss verbessert. www.stressaway.ch

Medien: Swisscom lanciert neue Internetseite für Eltern

Vier Stichworte – vier Problemkreise: Games, Privatsphäre, heikle Inhalte und Kinder begleiten. Auf der Basis dieser Themen hat die Swisscom eine Internetseite aufgeschaltet, mit Hilfe derer Eltern besser aufgeklärt werden sollen. Heute wissen viele Mütter und Väter nicht, was die Kids im Dschungel des Internets treiben. Zum Beispiel in Sachen Games. Hier soll den Eltern aufgezeigt werden, wie diese ein Gespür für die Spiele ihrer Kinder entwickeln – und sich auch getrauen, klare Grenzen zu setzen. Aber auch das Thema «Privatsphäre» wird aufgegriffen. Hierbei möchte man aufzeigen, wie man im Internet möglichst keine Spuren hinterlässt. Im Mittelpunkt stehen immer echte Familien mit ihren echten Alltagsgeschichten. Praktische Tipps für die ganze Familie zeigen, dass die Medienrealität durchaus sinnvoll bewältigt werden kann – und mit einer offensiven Kommunikation viele Probleme präventiv aus dem Weg geräumt werden können. www.swisscom.ch/de/medienstark.html

Dritte Master-Messe

Sie hat Tradition und geht am 29. und 30. November 2013 in Zürich (Messehallen WTC, Oerlikon) bereits zum dritten Mal über die Bühne: Die Master-Messe wartet nicht nur mit universitären Hochschulen auf, sondern auch mit Fachhochschulen sowie Business-Schulen aus dem In- und Ausland, wobei die Gastregion Australi-

en/Neuseeland eine spezielle Plattform bekommen und entsprechend präsent sein wird. Erneut werden über 400 konsequente und weiterbildende Master-Studiengänge/MBAs präsentiert. Neben den Ausstellungsständen der Hochschulen erwartet die Besucher ein Vortragsprogramm mit spannenden Expertenvorträgen

und packenden Podiumsdiskussionen zu brisanten Themen aus dem Bereich Master/MBA. Zudem können sich die Besucher in persönlichen Gesprächen von Studien- und Laufbahnexperten beraten lassen. Dazu gehört auch, dass der eigene CV auf Herz und Nieren gecheckt wird – Tipps zu Inhalt und Layout inklusive. Weitere Fixpunkte sind die gediegene together ag Informationslounge und die diversen Master-Studiengänge, die – soweit möglich – von den Studiengangsverantwortlichen höchstpersönlich vorgestellt werden. Für Interessierte gilt: Sichern Sie sich noch heute einen kostenlosen 2-Tages-Pass für die Master-Messe 2013.

www.master-messe.ch



Stärke der Master-Messe: persönliche Gespräche zur Weiterbildung. ZVG

Diverse Referate

Zwei Tage und rund 1500 Besucher: Die Bilanz von 2012 liest sich positiv. Klar, möchte man diesen Erfolg mindestens wiederholen. Dazu beitragen sollen über ein Dutzend hochkarätige Referate mit vielen nützlichen und konkreten Tipps für die Praxis.

Eishock

Leonardo Genoni und Lukas Flüeler bringen Woche für Woche Spitzenleistungen in Schweizer Hockey-Arenen - und bilden sich daneben mit einem Fernstudium weiter.

Am Montagmorgen, nach einem meist anstrengenden Hockey-Wochenende, nimmt Leonardo Genoni den langen Weg auf sich und reist von Davos nach Regensdorf. Hier besucht er die Präsenzveranstaltungen im Rahmen seines Studiums an der Fernfachhochschule (FFHS), welche ihre Studiengänge an



Auf und neben dem Eis eine Wucht: ZSC-

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

ey und Studium verbinden

verschiedenen Standorten in der Deutschschweiz anbietet. Leonardo Genoni studiert im 7. Semester Betriebsökonomie. Und die Doppelbelastung Studium und Spitzensport nimmt er im wahrsten Sinne des Wortes sportlich: «Das Zauberwort heisst Disziplin. Auf unseren Busreisen bereite ich mich auf die Präsenzveranstaltungen, die ungefähr 20 Prozent des gesamten Studiums ausmachen, vor. Der Montag in Regensdorf ist für mich wie ein bisschen Erholung. Ich leiste mir diesen «Lu-

xus», um auch einmal vom Sport abzuschalten.»

Auch ZSC-Torhüter Lukas Flüeler nutzt den eishockeyfreien Montag, um sich fit für die Zukunft zu machen. Dass er nicht nur auf Eishockey setzt, beweist die Tatsache, dass er bereits eine Berufsmaturität in der Tasche hat. Er widmet sich vor allen in den Sommermonaten vermehrt dem Studium, schätzt jedoch auch, wenn er sich mal voll und ganz aufs Eishockey fo-

Als Manager oder Trainer erfolgreich

Wirft man einen Blick hinter die Bande der zwölf Schweizer Spitzenklubs, so erkennt man, dass ehemalige Spieler in leitenden Funktionen tätig sind. So stehen zum Beispiel Felix Hollenstein (Kloten Flyers), Kevin Schläpfer (EHC Biel), Patrick Fischer (HC Lugano) oder Anders Eldebrink (La-

kers) aktuell als NLA-Trainer im Einsatz. Andere versuchen sich – meistens erfolgreich – als Sportchefs, wobei hier André Rötheli (Kloten Flyers), Edgar Salis (ZSC Lions), Sven Leuenberger (SC Bern), Jan Alston (Lausanne HC) oder Jakob Horak (EV Zug) zu den prominentesten Namen gehören.

kussieren kann – wie zum Beispiel während den Play-offs.

Leonardo Genoni
in-

vestiert mit seinem Studium in die Zukunft: «Als ich nach Davos zog, habe ich mir ein Jahr Zeit gegeben, um professionell Eishockey spielen zu können. Das ist mir gelungen. Das Leben als Spitzensportler ist aber zeitlich begrenzt und ich habe nach Möglichkeiten gesucht, um mich neben dem Sport weiterzubilden.»

Im Rahmen der Selbstlernphase steht den Studierenden eine breite Palette von Lehrmitteln zur Verfügung. Dazu gehören klassische Fachbücher und Skripte, aber auch eigens von der FFHS entwickelte computer- oder webbasierte Trainings. «Dank der Online-Plattform Moodle ist es für mich möglich, auf unseren Busreisen die Lerninhalte abzurufen. So, bin ich immer mit der Schule und den Dozenten verbunden», ergänzt der derzeit verletzte HCD-Keeper Genoni, der in den kommenden Wochen sicher die eine oder andere Lektion Betriebsökonomie büffeln wird.

Othmar Bertolosi

www.eishockeykarriere.20min.ch

www.ffhs.ch

20 Sekunden

Videowettbewerb

Handwerkliche, technische, kaufmännische sowie soziale Berufe sollen mit einem (noch) attraktiveren Image versehen werden. Zu diesem Zweck können Lernende ihre Berufe nicht nur vorstellen, sondern auch über eine Videoplattform verbreiten. www.swiss-skills.ch

Nutzlose Nachhilfe



tannenbusch-gymnasium.de

Viel Geld ausgeben für wenig Ertrag: Eine Studie mit über 10 000 Teilnehmenden der 5. bis 9. Klassen hat ergeben, dass Nachhilfe in den wenigsten Fällen etwas bringt. Mehr würde – gemäss Experten – bringen, die Hausaufgaben bereits in der Schule lösen zu können. www.snf.ch

Lehrerweiterbildung

Lehrpersonen haben – zusammen mit cleveren Studierenden – eine neue Plattform lanciert, die helfen soll, einen Überblick der Angebote im Bereiche der Bildung zu bekommen. Positiv am Ganzen: Die Teilnahme ist für alle kostenlos! www.schulweiterbildung.ch



Lions-Torhüter Lukas Flüeler ist angehender Betriebsökonom und somit für die Zeit nach der Karriere gerüstet. KEYSTONE

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch



Der virtuelle Firmensitz ist ein zartes Pflänzchen: Es muss stets gehegt und gepflegt werden. FOTOLIA

Firmensitz pflegen

In der Welt von Social Media kommt eine Firma schneller zu einem Eintrag, als ihr vielleicht lieb ist. Aber es gibt Mittel und Wege, den Eintrag aktiv zu gestalten.

Sage Deinem Social-Media-Dienst, wo Du arbeitest! Flugs macht er daraus eine Firmen-seite, die er mit Daten aus anderen Diensten oder Benutzerprofilen ergänzt. Die Seite wird sodann in den sozialen Netzwerken, bei der Suche mit Google oder auch beim Navigieren mit dem Smartphone angezeigt, sobald der physische Ort nah genug ist. Nutzerinnen und Nutzer können die Firma bewerten und mit anderen aus derselben Branche direkt vergleichen. Ob die Firma selber davon weiss oder nicht, spielt keine Rolle. Dagegen wehren kann sie sich eh nicht. Bleibt nur eines: den virtuellen Firmensitz aktiv pflegen!

«Ein Anfang ist mit dem sogenannten Claimen gemacht», sagt Christine Mäder, Teamleiterin Marketing Communications bei der IT- und Manage-

ment-Weiterbildungsanbieterin Digicomp. Claimen bedeutet in diesem Zusammenhang so viel wie Social-Media-Auftritte der eigenen Firma beanspruchen, die man nicht selber erstellt hat. «Die Bewirtschaftung der Plattformen geht aber erst nach der Beanspruchung richtig los», so Christine Mäder weiter. Zur Bewirtschaftung gehört zum Beispiel das Community Management. «Gut gepflegt, ist ein Social-Media-Auftritt ein wertvolles Element im Marketingmix eines Unternehmens», meint Christine Mäder. Gleicher Meinung ist Olivia Menzi, Leiterin Dienstleistungen bei der Blogwerk AG. Diese geht mit gutem Beispiel voran. «Wir publizieren News, Fachartikel, Events, Publikationen und Jobangebote auf unserer Newsseite und verbreiten diese Artikel zudem noch via Facebook, Twitter und Google+», sagt Olivia Menzi. Doch damit nicht genug. Denn je nach Zielgruppe macht das Veröffentlichen der Artikel auch auf persönlichen Xing-

und LinkedIn-Profilen Sinn. Das wäre dann das totale Pflegeprogramm für jeden erdenklichen Online-Kanal.

Christian Mattli
www.firmensitz.20min.ch
www.digicomp.ch
www.blogwerk.com

Firma effizient bewirtschaften

Gewusst wie, ist die Pflege des virtuellen Firmensitzes eigentlich ein Kinderspiel:

- Geben Sie bei allen Profilen, die sie beansprucht haben, die Basics zu Ihrer Firma einheitlich und korrekt ein (Name, Adresse, Website, Kontaktdaten).
- Falls Sie noch keine eigenen Profile haben: Legen Sie diese an!
- Verwenden Sie jeweils eine kurze und treffende Beschreibung für Ihre Firma.
- Halten Sie nebst dem Logo auch aussagekräftige Bilder des physischen Firmensitzes bereit.
- Je nach Dienst lässt sich das Profil mit zusätzlichen Informationen ergänzen – nutzen Sie diese Möglichkeiten.

GSA weltweit auf Wachstumskurs

Die German Speakers Association (GSA) wird immer grösser. Bereits ist die Vereinigung mit weltweit über 6000 Experten vertreten, sodass ein optimales Netzwerk für den Austausch



von Ideen zur Verfügung steht. Die GSA Schweiz ist dabei die wichtigste Anlaufstelle für Speaker, Trainer und Coaches. Der nächste Anlass findet am kommenden 5. Dezember 2013 in Zürich statt, wenn Managementexperte Steve Loeper zu den «Marotten der Macher» referieren und für gute Unterhaltung sorgen wird.

www.germanspeakers.ch

TechDays Basel

Die Stadt am Rhein steht am 12. und 13. November 2013 im Zeichen der IT Professionals. Am ersten Tag werden unter anderem die neuesten Entwicklungstools vorgestellt. Der zweite Tag richtet sich an Infrastrukturarhitekten und Berater. Studenten unter 28 Jahren besuchen die TechDays am 12. November kostenfrei.

www.techdays.ch

Weiterbildungsagenda

Infoabend der Höheren Fachschule für Tourismus GR

Besuchen Sie uns am Infoabend über den Lehrgang «dipl. Tourismusfachleute HF» in Basel. Wir freuen uns auf Sie. Datum: 6.11.2013, Dauer: 1 Abend, Ort: Basel, Seminarraum SBB
Infos: HFT Graubünden der Academia Engiadina in Samedan, www.hftgr.ch, Tel. +41 (0)81 851 06 11



Handelsschule und Arzt-/Spitalsekretärin, H+

Betont praxisbezogene Lehrgänge: am Abend, am Samstag oder am Montag mit guten Berufschancen.
Datum: 27.1.2014, Dauer: 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG, Infos: Bénédict-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60



Kaderkurs, Verkauf, Marketing, Personal & MarkKom

Vom Einsteiger bis zum Geschäftsführer. Diplomlehrgänge betonen praxisbezogen, jetzt anmelden und Vorkurse besuchen.
Datum: 27.1.2014, Dauer: 1 bis 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG
Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89

CAS in Nutrition for Disease Prevention and Health

Haben Sie Interesse an Ernährung und möchten Sie mehr zu deren Einfluss auf die Gesundheit erfahren?
Datum: 17.2.2014, Dauer: 2 Semester, Ort: ETH Zürich Zentrum
Infos: ETH Zürich Humanernährung, www.humannutrition.ethz.ch, Tel. 044 632 84 21



MAS Software Produktmanagement

Nachhaltig erfolgreiche Entwicklung von Softwareprodukten, 3 Zertifikatskurse à 200 Std., Masterarbeit 300 Std., berufsbegleitend.
Datum: 17.3.2014, Dauer: 3 Jahre, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Infoabende: 21.11.13 in Rapperswil, 20.12.13 in Basel, 19.00 Uhr, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 49 21

MAS in Software Engineering FHO

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien, berufsbegleitend.
Datum: 1.4.2014, Dauer: 4 Semester, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Infoabende: 5.11. und 21.11.2013, 18.15 Uhr, HSR, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 49 21



CAS .NET Enterprise Applications 2014

Technologische/methodische Kernkompetenzen für den Entwurf und die Realisierung von verteilten Informationssystemen. Datum: 22.8.2014, Dauer: 20 Tage, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Vorkurs 1: 14. und 21.6.2014, Vorkurs 2: 28.6. und 5.7.2014, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 49 21

Infoabende der Höheren Fachschule für Tourismus GR

«dipl. Tourismusfachleute HF». Besuchen Sie uns am Infoabend in Basel, Bern, Chur, Luzern, Zürich, St. Gallen.
Datum: auf Anfrage, Dauer: 1 Abend, Ort: Diverse Orte
Infos: HFT Graubünden der Academia Engiadina in Samedan, www.hftgr.ch, Tel. +41 (0)81 851 06 11



Planen Sie jetzt Ihre persönliche Weiterbildung!

Hier finden Sie Detailinformationen zu obigen Weiterbildungsangeboten und viele weitere Kurse und Lehrgänge.

Schnellbuchung: www.seminare.ch/printweb

Infos: Tel. 041 874 30 30 oder www.weiterbildung.20min.ch



Service powered by

Weiterbildungsagenda

Informationsabend Weiterbildungen an der BFH-AHB

Am Donnerstag, 31.10.2013 findet um 18.00 Uhr an der Berner Fachhochschule (BFH) in Biel ein Informationsabend statt.
Datum: 31.10.2013, Dauer: 2 Stunden, Ort: Solothurnstr. 102, Biel
Infos: Berner Fachhochschule, Architektur, Holz und Bau, www.ahb.bfh.ch, Tel. 034 426 41 41

Infoabend der Höheren Fachschule für Tourismus GR

Besuchen Sie uns am Infoabend über den Lehrgang «dipl. Tourismusfachleute HF» in Bern. Wir freuen uns auf Sie.
Datum: 5.11.2013, Dauer: 1 Abend,
Ort: 3011 Bern, Hotel Bern
Infos: HFT Graubünden der Academia Engiadina in Samedan, www.hftgr.ch, Tel. +41 (0)81 851 06 11



Informationstag Bildungsangebot Holz

Wir stellen Ihnen das umfangreiche Bildungsangebot Holz vor.
Datum: 16.11.2013, Dauer: 1 Abend,
Ort: Solothurnstr. 102, Biel, Infos: Berner Fachhochschule, Architektur, Holz und Bau, www.ahb.bfh.ch, Tel. 034 426 41 41

Open Day Burgdorf

Lernen Sie die Berner Fachhochschule in Burgdorf kennen.
Datum: 19.11.2013, Dauer: 13.30–18.00 Uhr,
Ort: BFH-AHB Burgdorf, Infos: Berner Fachhochschule, Architektur, Holz und Bau, www.ahb.bfh.ch, Tel. 034 426 41 41

webedu.ch - web- & mediapublisher diplomlehrgang

Neue Medien professionell und berufsbegleitend lernen.
Design, Animation, 3D, Video, Games, Programmierung u.v.m.
Datum: 20.11.2013, Dauer: 18 Monate, Ort: 3008 Bern
Infos: webedu.ch ag - multimedia academy, www.webedu.ch, Tel. +41 (0)31 371 71 12

Kaderkurs, Verkauf, Marketing, Personal & MarkKom

Vom Einsteiger bis zum Geschäftsführer. Diplomlehrgänge betont praxisbezogen, jetzt anmelden und Vorkurse besuchen.
Datum: 27.1.2014, Dauer: 1 bis 2 Semester,
Ort: ZH/BE/LU/SG, Infos: BVS Betriebswirtschafts- und Verwaltungsschule, www.bvs-bildungszentrum.ch, Tel. 044 241 08 89

Handelsschule und Arzt-/Spitalsekretärin, H+

Betont praxisbezogene Lehrgänge: am Abend, am Samstag oder am Montag mit guten Berufschancen.
Datum: 27.1.2014, Dauer: 2 Semester, Ort: ZH/BE/LU/SG
Infos: Bénédicte-Schule, www.benedict.ch, Tel. 044 242 12 60



CAS in Nutrition for Disease Prevention and Health

Haben Sie Interesse an Ernährung und möchten Sie mehr zu deren Einfluss auf die Gesundheit erfahren?
Datum: 17.2.2014, Dauer: 2 Semester, Ort: ETH Zürich Zentrum, Infos: ETH Zürich Humanernährung, www.humannutrition.ethz.ch, Tel. 044 632 84 21



MAS Software Produktmanagement

Nachhaltig erfolgreiche Entwicklung von Softwareprodukten, 3 Zertifikatskurse à 200 Std., Masterarbeit 300 Std., berufsbegleitend.
Datum: 17.3.2014, Dauer: 3 Jahre, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Infoabende: 21.11.13 in Rapperswil, 20.12.13 in Basel, 19.00 Uhr, www.hsr.ch/weiterbildung, Tel. +41 55 222 49 21

MAS in Software Engineering FHO

Weiterbildung in modernen Software-Engineering-Methoden und -Technologien, berufsbegleitend.
Datum: 1.4.2014, Dauer: 4 Semester, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee, Infos: Infoabende: 5.11. und 21.11.2013, 18.15 Uhr, HSR, www.hsr.ch/weiterbildung/, Tel. +41 55 222 49 21



CAS .NET Enterprise Applications 2014

Technologische/methodische Kernkompetenzen für den Entwurf und die Realisierung von verteilten Informationssystemen.
Datum: 22.8.2014, Dauer: 20 Tage, Ort: HSR Rapperswil/Zürichsee
Infos: Vorkurs 1: 14. und 21.6.2014, Vorkurs 2: 28.6. und 5.7.2014, www.hsr.ch/weiterbildung, Tel. +41 55 222 49 21

Infoabende der Höheren Fachschule für Tourismus GR

«dipl. Tourismusfachleute HF». Besuchen Sie uns am Infoabend in Basel, Bern, Chur, Luzern, Zürich, St.Gallen.
Datum: auf Anfrage, Dauer: 1 Abend, Ort: Diverse Orte
Infos: HFT Graubünden der Academia Engiadina in Samedan, www.hftgr.ch, Tel. +41 (0)81 851 06 11



www.weiterbildung.20min.ch



Der virtuelle Firmensitz ist ein zartes Pflänzchen: Es muss stets gehegt und gepflegt werden. FOTOLIA

Firmensitz pflegen

In der Welt von Social Media kommt eine Firma schneller zu einem Eintrag, als ihr vielleicht lieb ist. Aber es gibt Mittel und Wege, den Eintrag aktiv zu gestalten.

Sage Deinem Social-Media-Dienst, wo Du arbeitest! Flugs macht er daraus eine Firmen-seite, die er mit Daten aus anderen Diensten oder Benutzerprofilen ergänzt. Die Seite wird sodann in den sozialen Netzwerken, bei der Suche mit Google oder auch beim Navigieren mit dem Smartphone angezeigt, sobald der physische Ort nah genug ist. Nutzerinnen und Nutzer können die Firma bewerten und mit anderen aus derselben Branche direkt vergleichen. Ob die Firma selber davon weiss oder nicht, spielt keine Rolle. Dagegen wehren kann sie sich eh nicht. Bleibt nur eines: den virtuellen Firmensitz aktiv pflegen!

«Ein Anfang ist mit dem sogenannten Claimen gemacht», sagt Christine Mäder, Teamleiterin Marketing Communications bei der IT- und Manage-

ment-Weiterbildungsanbieterin Digicomp. Claimen bedeutet in diesem Zusammenhang so viel wie Social-Media-Auftritte der eigenen Firma beanspruchen, die man nicht selber erstellt hat. «Die Bewirtschaftung der Plattformen geht aber erst nach der Beanspruchung richtig los», so Christine Mäder weiter. Zur Bewirtschaftung gehört zum Beispiel das Community Management. «Gut gepflegt, ist ein Social-Media-Auftritt ein wertvolles Element im Marketingmix eines Unternehmens», meint Christine Mäder.

Gleicher Meinung ist Olivia Menzi, Leiterin Dienstleistungen bei der Blogwerk AG. Diese geht mit gutem Beispiel voran. «Wir publizieren News, Fachartikel, Events, Publikationen und Jobangebote auf unserer Newsseite und verbreiten diese Artikel zudem noch via Facebook, Twitter und Google+», sagt Olivia Menzi. Doch damit nicht genug. Denn je nach Zielgruppe macht das Veröffentlichen der Artikel auch auf persönlichen Xing-

und LinkedIn-Profilen Sinn. Das wäre dann das totale Pflegeprogramm für jeden erdenklichen Online-Kanal.

Christian Mattli
www.firmensitz.20min.ch
www.digicomp.ch
www.blogwerk.com

Firma effizient bewirtschaften

Gewusst wie, ist die Pflege des virtuellen Firmensitzes eigentlich ein Kinderspiel:

- Geben Sie bei allen Profilen, die sie beansprucht haben, die Basics zu Ihrer Firma einheitlich und korrekt ein (Name, Adresse, Website, Kontaktdaten). Falls Sie noch keine eigenen Profile haben: Legen Sie diese an!
- Verwenden Sie jeweils eine kurze und treffende Beschreibung für Ihre Firma.
- Halten Sie nebst dem Logo auch aussagekräftige Bilder des physischen Firmensitzes bereit.
- Je nach Dienst lässt sich das Profil mit zusätzlichen Informationen ergänzen – nutzen Sie diese Möglichkeiten.

GSA weltweit auf Wachstumskurs

Die German Speakers Association (GSA) wird immer grösser. Bereits ist die Vereinigung mit weltweit über 6000 Experten vertreten, sodass ein optimales Netzwerk für den Austausch



von Ideen zur Verfügung steht. Die GSA Schweiz ist dabei die wichtigste Anlaufstelle für Speaker, Trainer und Coaches. Der nächste Anlass findet am kommenden 5. Dezember 2013 in Zürich statt, wenn Managementexperte Steve Loepfe zu den «Marotten der Macher» referieren und für gute Unterhaltung sorgen wird.

www.germanspeakers.ch

TechDays Basel

Die Stadt am Rhein steht am 12. und 13. November 2013 im Zeichen der IT Professionals. Am ersten Tag werden unter anderem die neuesten Entwicklertools vorgestellt. Der zweite Tag richtet sich an Infrastrukturarhitekten und Berater. Studenten unter 28 Jahren besuchen die TechDays am 12. November kostenfrei.

www.techdays.ch

Vom Spengler zum Unternehmer

Tobias Schenkel ist ein Unternehmer, wie aus dem Buch. Er kennt das Rezept für die grossen Karriereschritte.

Tobias Schenkel, woher nahmen Sie 1999 die notwendigen Mittel, um die Pilatus Flachdach AG kaufen zu können?

Da waren zum einen erwirtschaftete Gewinne aus den Vorjahren. Zum anderen war ich in der Lage, Eigenmittel generieren zu können.

«Harte Arbeit ist das eine. Zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu sein, das andere. Bei mir hat beides gepasst.»

Tobias Schenkel,
CEO Pilatus Flachdach AG



Unternehmer sind oft Workaholics. Wo liegt Ihr wöchentliches Pensum heute?

Ich will mit gutem Beispiel vorgehen und bin schon sehr oft präsent. In einer durchschnittlichen Woche arbeite ich zwischen 65 und 70 Stunden.

Nennen Sie uns Ihr Geheimnis, welches aus Ihnen einen erfolgreichen Unternehmer gemacht hat.

Nun, ich bin kein Freund von Geheimnissen. Primär muss man immer am Ball bleiben und die Nase im Wind haben. Stichworte dazu sind zum Beispiel Schnelligkeit, vernetztes Denken oder kundenorientiertes Handeln.

Sie geben stets Vollgas und gehen mit gutem Beispiel voran, sind einer, der selber anpackt. Was erwarten Sie

Fünf Tipps auf dem Weg zum erfolgreichen Unternehmer

- Oberstes Gebot: Mitarbeitende jederzeit fordern und fördern
- Sich selber schützen: Aufgaben und Kompetenzen delegieren können
- Mittelmass ist ein Rückschritt: sich stets hohe Ziele setzen
- Erholung: Arbeit und Freizeit gezielt voneinander trennen
- Unternehmer sein ist deutlich härter, denn als Angestellter zu arbeiten

von Ihren Mitarbeitenden?

Ich erwarte mindestens den gleichen Einsatz, wie ich ihn selber bringe. Wichtig sind auch Qualität und Quantität der Arbeit sowie kundenorientiertes Denken. Und natürlich wird ein hohes Mass an Loyalität

gegenüber der Firma vorausgesetzt.

Und die Lernenden?

Mir liegt der Nachwuchs am Herzen, aber auch die Lernenden müssen sich bewusst sein, dass wir keine Wellness-Truppe sind, sondern täglich engagierte Arbeit gefragt ist.

15 Millionen Umsatz, 80 Angestellte – sind Sie am Ende Ihrer unternehmerischen Träume?

Nein, natürlich nicht! Wir möchten den Gewinn erhöhen und die Kapitalbasis weiter stärken. Zudem streben wir bezüglich Qualität und Quantität eine stete Weiterentwicklung an. **Gabriel Aeschbacher**

www.unternehmer.20min.ch

www.pilatus-flachdach.ch



Flachdächer sind die Kernkompetenz von CEO Tobias Schenkel und seiner Firma. FOTOLIA

Lohn 2014: Titel an Höheren Fachschulen lassen den Rubel rollen

Nicht neu ist, dass die Bildung einen starken Einfluss auf den Lohn hat. Besonders ins Auge sticht aber, dass Absolventen einer Höheren Fachschule (HF) ihr Einkommen in kurzer Zeit

deutlich steigern können. Wer einen HF-Abschluss in der Tasche hat, darf mit rund 83000 Franken rechnen. Zehn Jahre später sind es bereits über 100000 Franken. Massgebend ist vor allem aber auch die Richtung, in welcher man studiert. Wer Informatiker oder Wirtschaftsinformatiker ist, darf sich auf einen besonders fetten Zahltag freuen. Im Alter von 36 Jahren sind hier nämlich 110000 Franken zu erwarten. Gar noch mehr in die Lohntüte erhält, wer im Banken- oder Versicherungssektor tätig ist. Dort werden jährlich und im Durchschnitt rund 130000 Franken bezahlt, wobei die Skala nach oben hierbei offen ist! www.odec.ch/salaer



ANZEIGE

HFT-Infoveranstaltung

Die Höhere Fachschule für Tourismus, welche im Engadin zu Hause ist, informiert am kommenden 3. Dezember 2013 ausführlich über die verschiedenen Ausbildungswege. Die Veranstaltung dauert von 11 bis zirka 16 Uhr, wobei auch ein Rundgang auf dem Campus angeboten wird. Ebenso werden Studierende vor Ort sein, die für Fragen aller Art zur Verfügung stehen werden. www.hftgr.ch

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Krisen vor allem als Chance sehen

Wir können Krisen nicht entkommen, doch es gilt: Wer sich seriös vorbereitet, ausbildet und trainiert, hat in der Krise gewissen Handlungsspielraum.

Lebenskrisen, Finanzkrise, Euro-Krise. Krisen sind in aller Munde – und vielleicht beunruhigen uns auch die anhaltenden politischen Unruhen nach dem Arabischen Frühling. Am Ende vieler Schreckgespenste und Unruheherde steht die Unternehmenskrise. Sie kann von Unternehmen aktiv beeinflusst werden. Aber wie?

«Am besten mit einem Krisenhandbuch», erklärt Roger Huber, Präsident des Schweizer Verbandes für Krisenkommunikation. «Dieses Manual ist die Basis der Krisenarbeit. Hier werden das Risiko- und die Krisenanfälligkeit des Unternehmens analysiert, mögliche Szenarien, Botschaften und Argumente für alle

Expertentipp

«Als beste Prävention empfehle ich eine firmeninterne Weiterbildung bezüglich Menschenkenntnis.»



Edwin Stähli



Auch wenn die Krise einen zu erdrücken droht: Es gilt, stets einen kühlen Kopf zu bewahren und nach einem passenden Konzept zu reagieren. FOTOLIA

Kanäle vorbereitet und danach trainiert. Das Krisenhandbuch muss im Team aufgesetzt werden; es lohnt sich, externe Berater hinzuzuziehen.» In einer Krise wird ein Unternehmen mit Anfragen und Reaktionen von Medien, Kundschaft, Behörden oder Social Medias überflutet, und das vielleicht noch in mehreren Sprachen. Er betont nachhaltig: «Die beste Vorbereitung und das umfassendste Krisenhandbuch verliert aber seine Wirkung, wenn es nicht gelebt und potenzielle Krisen regelmässig trainiert werden. Das Ergebnis: Man bleibt handlungsfähig. Alle Beteiligten wissen, was zu tun ist, und können agieren.»

Für Edwin Stähli, Impulsgeber und Krisencoach, ist erstens eine zielgerichtete Weiterbildung in empathischer Kommunikation sehr wichtig. Es geht um Fragetechniken, aktives Fragen und wertschätzendes Hinterfragen. «Die Chefs können damit die Erläuterungen ihrer Mitarbeitenden und der Kundschaft richtig verstehen, Krisen bewusster bewältigen oder gar nicht erst entstehen lassen.» Und zweitens empfiehlt er eine firmenweite Weiterbildung in Menschenkenntnis. «Das gibt allen Vorgesetzten die Möglichkeit, das Verhalten und die Aussagen (verbale und nonverbale) der Mitarbeitenden und Kunden besser zu verstehen und gezielt (Vor-)Krisenmassnahmen einzuleiten.»

Erich Herger

www.krisenbewaeltigung.20min.ch
www.verband-krisenkommunikation.ch
www.businessexpert.ch
www.verismo.ch

Studienwahlcheck.ch noch besser

«Welches Studium passt zu mir?» - Studienwahlcheck.ch liefert die Richtung allen, die vor dieser Entscheidung stehen. Der Webcheck läuft auf jedem Smartphone oder Computer – machbar in 10 Minuten. Über 6000 junge Menschen haben sich damit bereits ihre Studienrichtungen ermitteln lassen! Überarbeitet auf dieser Datenbasis ist Studienwahlcheck.ch mit noch besserer Empfehlungsgenauigkeit zum Geheimtip vor jedem Studienentscheid geworden.

ANZEIGE

Berufslehren sind für Unternehmen äusserst attraktiv

Die «Charta Berufschance Zug» hat sich kürzlich mit der Attraktivität von Berufslehren für Unternehmen befasst. Fast 400 Betriebe aus dem Kanton Zug haben zu diesem Zweck an der Befragung teilgenommen. Rund die Hälfte davon bildet Lernende aus. Der Hauptgrund für die Betriebe, Lernende auszubilden,

liegt darin, für die Sicherung des eigenen Berufsnachwuchses zu sorgen, wie über 90 Prozent der Betriebe berichten. Lernende werden sowohl aus Gründen des Firmenimages ausgebildet, aber auch deshalb, weil sie einen nicht zu unterschätzenden Beitrag zum Gewinn des Unternehmens beitragen.

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch

Dank Yoga fit im Büroalltag

Yoga entspannt nicht nur Geist und Körper. Es macht auch leistungsfähiger. Deshalb setzen immer mehr Unternehmen auf hausinterne Yogakurse für gestresste Mitarbeitende.

Der Körper liegt auf der Matte. Mit jedem Atemzug fliesst die Ruhe warm durch die verspannten Glieder. Kein Lärm. Kein Handy. Kein Stress. Nur die Stimme von Manuel Flückiger erfüllt den Raum. Seit fünf Jahren bietet der diplomierte Yogalehrer zusammen mit Gleichgesinnten in Luzern

Yoga an. Nach Aufwärmübungen wechseln sich Yogastellungen mit bewussten Atemübungen ab. Dabei liegt das Augenmerk von Manuel Flückiger auf der Wirbelsäule: Die Stellungen entspannen verkürzte Muskeln und kräftigen die schwachen. «Yoga bringt den Geist in den Körper zurück – ein wertvoller Gewinn in einer Zeit, in der wir ständig mit zig Dingen gleichzeitig beschäftigt sind», so Manuel Flückiger. Und tatsächlich: Nach seinem 75-minütigen Kurs kann

man abschalten und einen Teil des Alltagsballasts abwerfen. Diese Erfahrung bestätigt auch Stefan Faust. Während seiner langjährigen Karriere als Unternehmensberater war er stets auf Zack, häufig auf Geschäftsreisen und selbst nach langen Arbeitstagen immer noch gestresst. Bis er mit Yoga anfing. «Hier fand ich meinen Ausgleich, konnte abschalten und wieder zu mir finden», so Stefan Faust. Seit drei Jahren gibt er diese Erfahrung als Yogalehrer an andere weiter. Zusammen mit einem Kollegen hat er die Firma Inhouseyoga gegründet.

Faust lässt die Teilnehmenden aber nicht zu ihm kommen. «Wir bringen den Menschen Yoga dorthin, wo sie es am nötigsten haben: in die Unternehmen selber.»

Dort bietet Inhouseyoga-

ga auf Wunsch der Unternehmen Yoga für dessen Mitarbeitende an. Für Stefan Faust eine Win-win-Situation: «Das Unternehmen kann auf leistungsfähigere, entspanntere und konzentriertere Mitarbeiter zählen. Diese wiederum sparen Zeit, da Yoga nicht extern, sondern, «inhouse» stattfindet.»

Das bestätigt auch Jacqueline Allemann. Ihr Arbeitgeber, der Schweizer Rückversicherer Swiss Re, bietet Yogakurse im eigenen Unternehmen an. «Es ist enorm zeitsparend, die Yoga-Möglichkeit gleich im Unternehmen zu haben. Die Lektion über den Mittag lässt sich optimal in den Arbeitsalltag einbauen.» Der Alltag, so Allemann, rückt in dieser konzentrierten Stunde total in den Hintergrund, was regenerierend wirke. Auch die Firma Hapimag AG bietet Yogakurse im Unternehmen an. «Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind durchwegs positiv», so Gabriela Schmid, die als Human Resources Assistant bei Hapimag arbeitet.

Carmen Epp
www.yogaimbuero.20min.ch
www.luzern-yoga.ch
www.inhouseyoga.ch

20 Sekunden

Cloud-Computing-Kongress in Zürich

Die spannendsten Trends, Technologien und Erfahrungsberichte aus dem Bereich des Cloud Computing und der IT-Security gibt es am CLOUD COMPUTING Infrastruktur & Security Fachkongress – Swiss 2013 vom 4. November 2013 in Zürich. www.akademie.vogel-it.com

Nützliche Checkliste

Tipps sowie Checklisten offeriert eine Website, die sich intensiv mit der Aus- und Weiterbildung für alle Alterskategorien auseinandersetzt. Auch ein Dossier zum Thema «Coaching» und Videos für die Ausbildung sind aufgeschaltet. www.ausbildung-tipps.ch

Impressum



Gesamte Gratisauflage 2013
493 236 Exemplare D-CH
203 189 Exemplare W-CH
33 823 Exemplare I-CH
1 564 000 Leser D-CH
565 000 Leser W-CH
82 000 Leser I-CH

(Mach Basic 12-2)

Herausgeberin: 20 Minuten AG
Verleger: Pietro Supino
Geschäftsführer: Marcel Köhler
Chefredaktor: Marco Boselli

Weiterbildungs-Special

Redaktion: seminare.ch/Webtech AG
Gabriel Aeschbacher
Carmen Epp
Christian Mattli
Ruedi Bommatter
Othmar Bertolosi
Erich Herger
Urs Schnüriger & Bruno Manz
Denise Baumann

Layout: Denise Baumann

Weiterbildungs-Agenda: Ivan Storchli & Manfred Fuchs
Adresse: Lehnplatz 10
6460 Altdorf

E-Mail: redaktion@seminare.ch
Telefon: 041 874 30 30

Inserate: verlag@20minuten.ch
Tel. 044 248 66 20
Fax 044 248 66 21

ANZEIGE

INSERAT

Für Inserat- und Agendabuchungen im nächsten Weiterbildungsspecial stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung

seminare.ch | Tel. 041 874 30 30 | info@seminare.ch